

Schulinterner Lehrplan des Pelizaeus-Gymnasiums zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe

Latein

(Fassung vom 10.05.2020)

Inhalt

	Seite
1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
<i>vgl. Curriculum der Sek I</i>	3
2 Entscheidungen zum Unterricht	4
2.1 Unterrichtsvorhaben	4
2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – EPh, Gk	6
2.1.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – QPh, Gk	8
2.1.3 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – QPh, Lk	13
2.1.4 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – neu einsetzende Fremdsprache – QPh, Gk	14
2.2. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	15
2.2.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – fortgeführte Fremdsprache, EPh, Gk	15
2.2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – fortgeführte Fremdsprache, QPh, Gk	22
2.2.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – fortgeführte Fremdsprache, QPh, Lk	38
2.2.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben - neu einsetzende Fremdsprache, QPh, Gk	39
2.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	40
2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	41
2.5 Lehr- und Lernmittel	49
3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	50
4 Qualitätssicherung und Evaluation	51

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

vgl. Curriculum der Sek I

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan deckt die im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen ab.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Lehrkräften einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle die übergeordneten Text-, Sprach und Kulturkompetenzen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses Hauscurriculums nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards, auch beim Wechsel von Schülerinnen und Schülern in andere Lerngruppen oder beim Wechsel von Lehrkräften, für alle Mitglieder der Fachkonferenz verbindlich ist, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.2) empfehlenden Charakter ohne Bindekraft. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen letztere vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen / Anregungen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich und im Hinblick auf die jeweilige Lerngruppe erwünscht. Auch die in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben aufgeführten Literaturempfehlungen stellen eine optionale Auswahl an möglicher Sekundärliteratur dar. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben alle Sprach-, Text-, Kulturkompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Unter Beachtung der geltenden Vorgaben für Abschlussprüfungen und des Freiraums für schülerorientierte Unterrichtsvorhaben nutzt die Fachkonferenz ihren Gestaltungsraum für die lerngruppenadäquate Umsetzung und

Konkretisierung aufeinander abgestimmter Unterrichtsvorhaben, um den Schülerinnen und Schülern auch einen Überblick über unterschiedliche Genera der lateinischen Literatur (Historiographie, Rhetorik, Epos, Philosophie) zu vermitteln.

Für Grund- wie Leistungskurse gilt, dass sich die inhaltliche Erarbeitung aus dem Zusammenspiel zu vermittelnder Kompetenzen an geeigneten Inhaltsfeldern orientiert. Dem steht nicht entgegen, dass in einem Unterrichtsvorhaben Texte unterschiedlicher Autoren oder unterschiedlicher Werke eines Autors erarbeitet werden können.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – EPh, Gk

Hinweis: Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz der Beispielschule verbindlich vereinbart. In allen anderen Bereichen sind Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben möglich. Darüber hinaus enthält dieser schulinterne Lehrplan in den Kapiteln 2.3 bis 2.5 übergreifende sowie z.T. auch jahrgangsbezogene Absprachen zur fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit, zur Leistungsbewertung und zur Leistungsrückmeldung. Je nach internem Steuerungsbedarf können solche Absprachen auch vorhabenbezogen vorgenommen werden.

Einführungsphase	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: <i>Wie kann sich ein Rechtsstaat gegen einen Staatsfeind wehren? - Die catilinarische Verschwörung: Cicero als Retter des Vaterlandes („pater patriae“)?</i> Cicero, Catilinaria I (Auszüge) Sallust, Coniuratio Catilinae (Auszüge)</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern • Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern • zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen. <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Fachterminologie korrekt anwenden, • Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: <i>"Di, adspirate meis coeptis" - göttliches Wirken zwischen Inspiration und Sanktionierung menschlichen Verhaltens</i> Ovid, Metamorphosen</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, • einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern. <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und

<p>sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden,</p> <ul style="list-style-type: none"> • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mithilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen anwenden. <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen, • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklung in Europa beschreiben, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen. <p>Inhaltsfelder: Römische Rede und Rhetorik</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum ◆ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart <p>Zeitbedarf: 45 Std.</p>	<p>grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.</p> <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen. <p>Inhaltsfelder: Welterfahrung und menschliche Existenz Römische Rede und Rhetorik</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl ◆ Deutung von Mensch und Welt ◆ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart ◆ Ausgewählte Beispiele der Rezeption <p>Zeitbedarf: 45 Std.</p>
<p>Summe Einführungsphase – GRUNKURS: 90 Stunden</p>	

2.1.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – QPh, Gk

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: <i>"Quid est praecipuum?" – Oder wie gestaltet der Mensch sein Leben?</i> Seneca, Epistulae morales ad Lucilium</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen. <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: <i>"Ab origine mundi ad mea tempora" – Weltgeschichte als panegyrisches Lob des Princeps?</i> Ovid, Metamorphosen</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen, • unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen, • Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren, • lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen. <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen

Kulturkompetenz

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Inhaltsfelder:

Römisches Philosophieren
Antike Mythologie, römische Religion und Christentum
Staat und Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Stoische und epikureische Philosophie
- ◆ Sinnfragen menschlicher Existenz
- ◆ Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- ◆ Ethische Normen und Lebenspraxis
- ◆ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- ◆ Römische Werte
- ◆ Politische Betätigung und individuelle Existenz
- ◆ Deutung von Mensch und Welt

Zeitbedarf: 45 Std.

weitgehend selbstständig analysieren,

- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

Kulturkompetenz

- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären.

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft
Römische Geschichte und Politik
Römisches Philosophieren
Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Römische Werte
- ◆ Romidee und Romkritik
- ◆ Sinnfragen menschlicher Existenz
- ◆ Ethische Normen und Lebenspraxis
- ◆ Der Mythos und seine Funktion
- ◆ Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- ◆ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates

Zeitbedarf: 45 Std.

Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDSKURS: 90 Stunden

Qualifikationsphase (Q2) – GRUNKURS

Unterrichtsvorhaben I:

Thema:

Nec vitia nec remedia pati possumus – der Untergang der Republik als Krise ohne Alternative?

Livius, ab urbe condita

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren.

Unterrichtsvorhaben II:

Thema:

„Proponunt Graeci ... adsumunt Romani ... concludunt Christiani“ (de civitate Dei 2, 13). *Kontinuität im Wandel – Augustinus als Mittler zwischen antik-paganem und mittelalterlich-christlichem Europa*
Augustinus, de civitate Dei

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.

SEP

Sprachkompetenz

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden.

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft
Römische Geschichte und Politik
Antike Mythologie
Rede und Rhetorik

Sprachkompetenz

- Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,
- auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur [SEP] und des Stils reflektiert erläutern,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,
- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Kulturkompetenz

- themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,
- die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden.
- sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft
Bezüge zu
Römisches Philosophieren
Welterfahrung und menschliche Existenz
Römische Geschichte und Politik
Rede und Rhetorik
Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates ◆ Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat ◆ Römische Werte ◆ Der Mythos und seine Funktion ◆ Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung ◆ Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern ◆ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart <p>Zeitbedarf: 35 Std.</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates ◆ Staat und Staatsform in der Reflexion ◆ Römische Werte ◆ Politische Betätigung und individuelle Existenz ◆ Romidee und Romkritik ◆ Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern ◆ Stoische und epikureische Philosophie ◆ Ethische Normen und Lebenspraxis ◆ Sinnfragen der menschlichen Existenz ◆ Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum ◆ Christentum und römischer Staat <p>Zeitbedarf: 35 Std.</p>
<p>Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: 70 Stunden</p>	

2.1.3 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – QPh, Lk

- entfällt -

2.1.4 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – neu einsetzende Fremdsprache – QPh, Gk

- entfällt -

2.2. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Im Folgenden werden die Unterrichtsvorhaben exemplarisch konkretisiert. Die Fachkonferenz der Beispielschule legte sich auf die im Folgenden genannten Textstellen und gegenstandsbezogenen Absprachen fest.

Anders als die Unterrichtsvorhaben zuvor stellt diese Konkretionsebene eine Hilfestellung ohne Bindekraft für die Entwicklung Schulinterner Lehrpläne dar.

2.2.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – fortgeführte Fremdsprache, EPh, Gk

Einführungsphase, GK (f) – Unterrichtsvorhaben I (EF.1)

Thema	<i>Wie kann sich ein Rechtsstaat gegen einen Staatsfeind wehren? – Die catilinarische Verschwörung: Cicero als Retter des Vaterlandes („pater patriae“)?</i>		
Textgrundlage	<i>Cicero, Catilina I (Auszüge)</i> <i>Sallust, Coniuratio Catilinae (Auszüge)</i>		
Zeitbedarf	45 Std.		
Inhaltsfeld(er)	<ul style="list-style-type: none"> • Rede und Rhetorik 		
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum • Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart 		
Übergeordnete Kompetenzen (vorhabenspezifische Auswahl)	<p>Textkompetenz</p> <p>SuS sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, • Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern, • zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen. 	<p>Sprachkompetenz</p> <p>SuS sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Fachterminologie korrekt anwenden, • Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden, • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mithilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen anwenden. 	<p>Kulturkompetenz</p> <p>SuS sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte und strukturiert sachgerecht darstellen, • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: Ciceros erste Rede gegen Catilina im Senat</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Staatsstreich Catilinas (Info-Texte zum Hintergrundwissen) • O tempora, o mores! (Catil I, 1-2) ⇒ <i>lat.</i> • Der Feind im Senat (Catil I, 5-6) ⇒ <i>lat.</i> • Selbst das Vaterland fordert Catilina auf zu gehen: Erste Patria-Rede (Catil I, 18-19) ⇒ <i>lat./dt. (ggf. mit Lücken in Ü)</i> • Das Vaterland befürwortet Catilinas Hinrichtung: Zweite Patria-Rede (Catil I, 27-28) ⇒ <i>lat./dt. (ggf. mit Lücken in Ü)</i> 	<p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arten der antiken Rede, Elemente ihres Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, • eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, • die Einflussnahme (persuadere) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären. 	<ul style="list-style-type: none"> • Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung): ⇒ catilinarische Verschwörung ⇒ Überblick über den Inhalt der Catilinae ⇒ etc. • Einführung / Wiederholung der wichtigsten Stilmittel (Cursus Gr., S. 146f.)
<p>2. Sequenz: Catilinas populistische Rede vor der Versammlung der Verschwörer</p> <ul style="list-style-type: none"> • Catilina hetzt seine Verbündeten gegen den Senat auf, Teil 1 (Cat 20, 2-8) ⇒ <i>lat./dt. (ggf. mit Lücken in Ü)</i> • Catilina hetzt seine Verbündeten gegen den Senat auf, Teil 2 (Cat 20, 9-17) ⇒ <i>lat.</i> 	<p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arten der antiken Rede, Elemente ihres Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, • das Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Vergleich einer modernen populistischen Rede mit Catilinas Rede
<p>3. Sequenz: Sollen die Catilinarier mit dem Tode bestraft werden?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Caesars Plädoyer gegen die Todesstrafe (Cat 51, 1-43 in Auszügen) ⇒ <i>lat./dt. (ggf. mit Lücken in Ü)</i> • Catos Plädoyer für die Todesstrafe (Cat 52, 13-18) ⇒ <i>lat./dt.</i> 	<p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • arbeitsteilige Erarbeitung der Argumente Caesars gegen die Todesstrafe und der Argumente Catos für die Todesstrafe • Vergleich mit einer exemplarischen Begründung der Todesstrafe bzw. ihrer Ablehnung aus der heutigen Zeit
<p>Leistungsbewertung: Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3</p>		

Einführungsphase, GK (f) – Unterrichtsvorhaben II (EF.2)

Thema	"Di, adspirate meis coeptis" - göttliches Wirken zwischen Inspiration und Sanktionierung menschlichen Verhaltens Ovid, Metamorphosen		
Textgrundlage	Ovid, Metamorphosen I 1-4 (Proömium) Ovid, Metamorphosen VI 313-381 (Die Lykischen Bauern) Ovid, Metamorphosen X 1-85; XI 1-84 (Orpheus und Eurydike; Tod des Orpheus)		
Zeitbedarf	45 Std.		
Inhaltsfeld(er)	<ul style="list-style-type: none"> • Welterfahrung und menschliche Existenz • Römische Rede und Rhetorik 		
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl • Deutung von Mensch und Welt • Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart • Ausgewählte Beispiele der Rezeption 		
Übergeordnete Kompetenzen (vorhabensspezifische Auswahl)	Textkompetenz SuS können <ul style="list-style-type: none"> • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, • einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern 	Sprachkompetenz SuS können <ul style="list-style-type: none"> • sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. 	Kulturkompetenz SuS können <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: Von der Muse geküsst? – Ovids Dichtungsprogramm <i>Das Proömium und seine Funktion</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ovids Biographie und sein literarisches Werk • programmatische Angaben eines Proömiums • optional: Proömienvergleich • Übersetzungsvergleich • Prosodie und Metrik: Der daktylische Hexameter 	<p>SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen, • die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, • die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern, 	<ul style="list-style-type: none"> • Vergleich mit Proömien anderer Werke, z.B. Caesar, De bello Gallico; Homer, Odyssee; Homer, Ilias; Sallust, Coniuratio Catilinae; Ovid, Ars amatoria I 1-34 als optionale Zusatzaufgabe für leistungsstarke SuS (im Sinne der Binnendifferenzierung) • Arbeitsblatt: "Zusammenstellung programmatischer Angaben eines Proömiums"
<p>2. Sequenz: Der Mensch - von Natur aus boshaft? <i>Grundrecht auf Wasser</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • carmen perpetuum/ Latonas Funktion in der Niobe-Episode • Exposition der Handlung • Bittrede der Latona • Grund- und Menschenrechte; Naturrecht vs. soziales Besitzrecht <p><i>Hybris und ihre Folgen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bosheit der Bauern und Verlust des Humanen • Die Verfluchung der Bauern • Das Wesen der Metamorphose • Text- und Bildvergleich 	<ul style="list-style-type: none"> • Arten der Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, • Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren, • auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, • die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, • die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, • das Fortwirken eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> • Reaktivierung des Vorwissens der SuS: bspw. Rückgriff auf ein in EF eingeführtes Kommunikationsmodell • Arbeitsblatt: "Zusammenstellung der wichtigsten rhetorischen Tropen und Figuren" (verfügbar im virtuellen Klassenraum) • Exkurs zu philosophischen Wesensbestimmungen des Menschen durch fächerübergreifende Kooperation mit dem Fach „Philosophie“: Bosheit als anthropologische Konstante des Menschseins (z.B. Thomas Hobbes, <i>De cive</i>; Leviathan) • Methoden der Bildinterpretation: Bild-Inhalt - Bild-Komposition - Bild-Deutung/Interpretation - Urteil/(Be-) Wertung

<p>3. Sequenz: Bis dass der Tod euch scheidet – Die Macht der Liebe und die Macht der Musik <i>Todeshochzeit und tragischer Tod</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Prinzip des carmen perpetuum: Funktion des Hochzeitsgottes Hymenaeus • Frage nach Gerechtigkeit des Todeszeitpunkts <p><i>Der Unterwegsgang des Orpheus</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • antike Unterweltsvorstellung(en) • Rede des Orpheus vor den Göttern der Unterwelt und deren Wirkung • Der Rückweg aus der Unterwelt • Gründe für Übertretung des göttlichen Verbots: Die innere, psychische Disposition des Orpheus • Rezeption und Tradition; motivgeschichtlicher Vergleich <p><i>"Hic est nostri contemptor" – Orpheus, der Frauenverächter</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Psychologie der Trauer: Trauerarbeit des Orpheus • Gegensatz zwischen dionysisch-bacchantischer und apollinisch-rationaler Geisteshaltung • Tod des Orpheus 		<ul style="list-style-type: none"> • Schülerkurzvortrag zur homerischen Unterweltsvorstellung (Homer, Odyssee XI Nekyia) • Merkmale eines inneren Monologs als Voraussetzung für produktionsorientiertes Aufgabenformat, ggf. in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich „Deutsch“ • fächerübergreifende Perspektive: Zusammenarbeit mit dem Fach „Musik“ (z.B. musikalische Rezeptionen bei Gluck und Monteverdi) <ul style="list-style-type: none"> • optional: Vergleich mit moderner Trauerforschung [☞ Rainer Traub/ Annette Großbongardt, Abschied nehmen. Vom Umgang mit dem Sterben, in : Spiegel Wissen 4/ 2012; Conny Neumann, Gefangen in der Einsamkeit, in: Spiegel Wissen 1/2011] <ul style="list-style-type: none"> • XI,1-84 (Tod des Orpheus) als bilinguale Lektüre
<p>Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • metrische Analyse hexametrischer Verse • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 		

2.2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – fortgeführte Fremdsprache, QPh, Gk

Qualifikationsphase Q1, GK (f) – Unterrichtsvorhaben I (Q1.1)

Thema	„ <i>Quid est praecipuum?</i> “ – <i>Oder wie gestaltet der Mensch sein Leben</i>		
Textgrundlage	Seneca, Epistulae morales ad Lucilium		
Zeitbedarf	45 Std.		
Inhaltsfeld(er)	<ul style="list-style-type: none"> • Römisches Philosophieren • Antike Mythologie, römische Religion und Christentum • Staat und Gesellschaft 		
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Stoische und epikureische Philosophie • Sinnfragen menschlicher Existenz • Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum • Ethische Normen und Lebenspraxis • Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates • Römische Werte • Politische Betätigung und individuelle Existenz 		
Übergeordnete Kompetenzen (vorhabenspezifische Auswahl)	<p>Textkompetenz</p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption 	<p>Sprachkompetenz</p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden. 	<p>Kulturkompetenz</p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern, • die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, • sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: Philosophie als Gestalterin des Lebens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was ist Philosophie? • Gattungsspezifische Merkmale der Textsorte Brief bei Seneca • Umgang mit Sklaven • Verhalten in der Masse • Rolle der Freundschaft • Umgang mit der Zeit • Leben und Tod <p>2. Sequenz: Stoisches und epikureisches Welt- und Menschenbild</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rolle der ratio • Vir sapiens als Ideal menschlicher Existenz • Summum bonum • Rolle der Götter • Politische Betätigung und individuelle Existenz 	<p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • typische Merkmale philosophischer Literatur (Brief, Dialog) in ihrer Funktion erläutern, • Grundbegriffe und zentrale Inhalte der stoischen und epikureischen Philosophie strukturiert darstellen und ihre Bedeutung für das römische Philosophieren erläutern, • Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen, • philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen, • die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen, • zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, • am Beispiel einer politischen oder unpolitischen Existenz die Beweggründe dafür darstellen und sich kritisch mit Bewertungen dieser Lebensform auseinandersetzen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Seneca-Ratgeber: „Hilfe in allen Lebenslagen“ • Podiumsdiskussion: „Wer hat recht: Stoa oder Epikur?“ <p><u>Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Zur Person Senecas - Über die Zeit Senecas - In thematischer Anlehnung an die gelesenen Briefe (z. B. „Reisen“, „Spiele“ etc.) - Kant und der Kategorische Imperativ
<p>Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 		

Qualifikationsphase Q1, GK (f) – Unterrichtsvorhaben II (Q1.2)

Thema	„Ab origine mundi ad mea tempora“ – Weltgeschichte als panegyrisches Lob des Princeps?		
Textgrundlage	Ovid, Metamorphosen I 1-88; 89-151 (<i>Kosmogonie, Vier Weltalter</i>); XV 75-478 (<i>in Auszügen</i>): 75-175 (<i>Pythagoras</i>); XV 745-870 (<i>in Auszügen</i>): Augustus ' göttlicher Ursprung		
Zeitbedarf	35 - 40 Std.		
Inhaltsfeld(er)	<ul style="list-style-type: none"> • Staat und Gesellschaft • Römische Geschichte und Politik • Römisches Philosophieren • Antike Mythologie, römische Religion und Christentum 		
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Römische Werte • Romidee und Romkritik • Ethische Normen und Lebenspraxis • Der Mythos und seine Funktion • Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum • Christentum und römischer Staat 		
Übergeordnete Kompetenzen (vorhabenspezifische Auswahl)	<p>Textkompetenz Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen, • unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen, • Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und 	<p>Sprachkompetenz Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und 	<p>Kulturkompetenz Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, - exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären.

	<p>formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren, • lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern, • im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen. 	<p>sichern,</p> <ul style="list-style-type: none"> • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. 	
--	--	--	--

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: Die Stellung des Menschen im Kosmos: Doppelgesichtigkeit des Menschen als "imago mundi" und "homini lupus"</p> <p>Vom Chaos zum Kosmos</p> <ul style="list-style-type: none"> • Proömium - Ovid als Verfasser einer Universalgeschichte • Kosmogonie: Chaos als Urzustand • Vier Elementen-Lehre – Schöpfung als Trennung und Ordnung der Grundelemente <p>Der Mensch als "Krone der Schöpfung"</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wesensbestimmung des Menschen als „homo rationalis“ ("mentisque capacius altae") • Gottesebenbildlichkeit des Menschen ("divino semine") • qualitativer Unterschied zwischen Mensch und Tier: "Ob sich der Mensch als Geschöpf Gottes versteht oder als arrivierten Affen, wird einen deutlichen Unterschied in seinem Verhalten [...] ausmachen." (Arnold Gehlen) • Schöpfungsauftrag des Menschen <p>Früher war alles besser: Die gute "alte Zeit"...!</p> <ul style="list-style-type: none"> • Paradiesvorstellungen • Die "aurea aetas" als archetypische Vorstellung des Menschen • Verhältnis des Menschen zur Natur, zu den Mitmenschen und zu den Göttern 	<p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern, • die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern, • zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, • wichtige Kerngriffe der römischen Religion (u.a. Kult, pietas, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären, • die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägung des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern, • exemplarisch anhand ausgewählter Aspekte römischer Kunst und Architektur die repräsentative Funktion für Kaiser und Staat beschreiben, • die Funktion von Dichtung als Darstellungsform zentraler politischer Ideen erläutern, • zentrale Inhalte antiker Mythologie in ihrem literarischen Kontext erläutern und mit Beispielen für ihr Fortwirken vergleichen, • die Auseinandersetzung zwischen Rom und dem Christentum am Beispiel (z.B. 	<ul style="list-style-type: none"> • Schülerreferat (im Sinne der Binnendifferenzierung): moderne Urknall-Theorien (ggf. in Kooperation mit dem Physik-Unterricht) • Maßnahmen der Binnendifferenzierung: arbeitsteilige Hausaufgabe • a) Vergleich mit Genesis (1. Moses 1,1-30): Schöpfungsauftrag des Menschen • b) Exkurse zur modernen Anthropologie, z.B. Arnold Gehlen, Der Mensch, seine Natur und seine Stellung in der Welt; Max Scheler, Die Stellung des Menschen im Kosmos • Lektüretechniken <ul style="list-style-type: none"> • kursorisch (siehe Heft in der Reihe „Auxilia“) • bilingual • Paraphrase

<ul style="list-style-type: none"> • Darstellungsprinzip "ex negativo" • Beispiele für Rezeption <p>O tempora, o mores! Kulturpessimismus in der Antike</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die deszendente Entwicklungslinie: Vom Goldenen über das Silberne und Bronzene zum Eisernen Zeitalter • Der Fluch der Technik - Das Eisernen Zeitalter (als Anknüpfung zur Zeitgeschichte Ovids) • Verhältnis des Menschen zur Natur, zu den Mitmenschen und zu den Göttern • Ovid und das augusteische Herrschaftsprogramm 	<p>Schöpfungsgeschichte, Gottesvorstellung) charakterisieren.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Im Sinne der historischen Kommunikation: Fortführung der vier Zeitalter, Benennung des eigenen Zeitalters und Diskussion über die Entwicklung der Menschheitsgeschichte (Sichworte: Deszendenz versus Aszendenz, Kulturpessimismus).
<p>2. Sequenz: "Omnia mutantur, nihil interit" – Die Frage nach dem Bleibenden in einer sich ständig verändernden Welt</p> <p>Ehrfurcht vor dem Leben: Pythagoras als erster Tierschutzaktivist</p> <ul style="list-style-type: none"> • carmen perpetuum; Einordnung der Pythagoras-Rede in Bücherkomplex XII-XV (historische Zeit) • Das Goldene Zeitalter als Kontrastbild zur Gegenwart • Legitimation der Tötung von Tieren - im Namen der Götter • Römische Religion und Kult: Opferpraxis • Das Vegetarismus-Gebot • Pythagoras' Seelenauffassung: Metempsychose und Todesfurcht <p>"Omnia mutantur, nihil interit"</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mutationslehre/ Die Universalität der Verwandlung (Prinzip der Metamorphose) • Vergleich zwischen Ovids Konzept der Metamor- 		<ul style="list-style-type: none"> • Übersicht über den formalen Aufbau der Metamorphosen und deren thematisches Gliederungsprinzip (vgl. Franz Bömer, P. Ovidius Naso, Metamorphosen. Kommentar, Buch XIV-XV, Heidelberg 1986, S. 272). • realienkundlicher Exkurs: "Römische Religion und Kult" (Sachbuch) • produktionsorientierte Aufgabe, z.B. Brief des Pythagoras bspw. an einen modernen Politiker im Ressort Ernährung, Verbraucherschutz • optional: Exkurs zu modernen Begründungen des Vegetarismus (z.B: http://www.peta.de/web/veggie.486.html) • Im Sinne der Binnendifferenzierung arbeitsteilige Erarbeitung des Metamorphosen-Themas: z.B.

phose und Pythagoras' Wandlungslehre		Jahreszeiten, Menschenalter, Elemente, geologische und zoologische Veränderungen
<p>3. Sequenz: Die Apotheose Caesars: Ovids Blick hinter die Fassade augusteischer Herrschaftsdarstellung</p> <p>Caesars Divinisation als pragmatisches Kalkül</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ringkomposition: Einlösung des Versprechens des Proömiums ("deducite carmen perpetuum ab prima origine mundi ad tempora mea") • politisch-militärische Bedeutung Caesars • Gründe für Divinisation Caesars: Verwandtschaftsverhältnis Caesar – Augustus <p>Die Götter und das Fatum - Grenzen der Macht</p> <ul style="list-style-type: none"> • Venus, Stamm-Mutter des iulischen Hauses, als Fürsprecherin Caesars • Reaktion der Götter auf den Appell der Venus: Funktion von Prodigien; Verhältnis Götter - Fatum • Verkündigungen Iuppiters: Loblied auf Augustus? 		
<p>Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 		

Qualifikationsphase Q2, GK (f) – Unterrichtsvorhaben I (Q2.1)

Thema	„Nulla unquam res publica bonis exemplis ditior fuit.“ - Römische Geschichte im Spiegel überkommener exempla		
Textgrundlage	Livius, Ab urbe condita I 1-13 (Praefatio); I 57,6-58,12 (Lucretia); I 59,1-7 (Brutus); II 10,1-13 (Horatius Cocles); II 12,5-13,6 (Mucius Scaevola); II 13,6-11 (Cloelia); [eventuell als Ergänzung: XXVI 49,8-15 u. XXVI 50,1-13 (Scipio Africanus)]		
Zeitbedarf	30 - 35 Std.		
Inhaltsfeld(er)	<ul style="list-style-type: none"> • Staat und Gesellschaft • Römische Geschichte und Politik • Antike Mythologie • Rede und Rhetorik 		
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates • Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat • Römische Werte • Romidee und Romkritik • Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung • Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern 		
Übergeordnete Kompetenzen (vorhabenspezifische Auswahl)	Textkompetenz Die SuS können <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion 	Sprachkompetenz Die SuS können <ul style="list-style-type: none"> • Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in 	Kulturkompetenz Die SuS können <ul style="list-style-type: none"> - die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden, - sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinandersetzen und eigene Standpunkte entwickeln.

	erläutern, • lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (hist. und biogr.) interpretieren.	weiteren Fremdsprachen anwenden.	
--	---	----------------------------------	--

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: Auf der Suche nach dem <i>vir vere Romanus</i> - Die Idealisierung aristokratischer Werte anhand ausgewählter exempla</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lucretia – <i>forma</i> und <i>castitas</i> als Ideale einer römischen Frau • Brutus - der Begründer der republikanischen Freiheit • Horatius Cocles – <i>virtus</i> und <i>fortuna</i> als Faktoren für den Erfolg Roms • Mucius Scaevola – zählt der Staat mehr als das eigene Leben? • Cloelia – eine weibliche Heldin • Scipio Africanus – Botschafter römischer Größe 	<p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen , • zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, • wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (u.a. Kult, pietas, Sühnmaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären, • Reden in öffentlichen und privaten Raum im Hinblick auf die Zielsetzung und die Mittel zu ihrer Erreichung erläutern, • die Haltung Roms gegenüber Fremdem exemplarisch charakterisieren und so wesentliche Prinzipien für den eigenen vorurteilsfreien Umgang mit fremden Kulturkreisen ermitteln, 	<ul style="list-style-type: none"> • Schülerreferate zu den römischen Königen • Erarbeitung (weiterer) moralischer exempla in arbeitsteiliger Kleingruppenarbeit • Wort-/Sachfelderstellung zu tugendhaftem und untugendhaftem Verhalten • Einordnung der Punischen Kriege in die römische Geschichte
<p>2. Sequenz: Aufgabe und Funktion römischer Geschichtsschreibung am Beispiel von Livius, a.u.c.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Praefatio – historische Objektivität versus exempla zur ethischen Orientierung 	<ul style="list-style-type: none"> • die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägungen des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern, • als typische Gestaltungsmittel die Darstellung positiver und negativer Exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten, • aitiologische, idealisierende und kritische Implikationen in der Darstellung historischer Gegebenheiten vor dem Hintergrund einer moralisch-erziehenden Geschichtsschreibung deuten. 	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung der Praefatio in deutsch-lateinischer Textvorlage • Einbindung von Livius' geschichtspessimistischer Haltung in den Kontext der römischen Historiographie

Leistungsbewertung:

- Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3

Qualifikationsphase Q2, GK (f) – Unterrichtsvorhaben II (Q2.2)

Thema	„ <i>Proponunt Graeci ... adsumunt Romani ... concludunt Christiani</i> “ (<i>de civitate Dei</i> 2 ,13). <i>Kontinuität im Wandel – Augustinus als Mittler zwischen antik-paganem und mittelalterlich-christlichem Europa</i>
Textgrundlage	Augustinus, de civitate Dei
Zeitbedarf	30 - 35 Std.
Inhaltsfeld(er)	<ul style="list-style-type: none">• Staat und Gesellschaft• Bezüge zu<ul style="list-style-type: none">- <i>Römisches Philosophieren</i>- <i>Welterfahrung und menschliche Existenz</i>- <i>Römische Geschichte und Politik</i>- <i>Rede und Rhetorik</i>- <i>Antike Mythologie, römische Religion und Christentum</i>
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none">• politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates• Staat und Staatsform in der Reflexion• Römische Werte• Politische Betätigung und individuelle Existenz• Romidee und Romkritik• Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern• Stoische und epikureische Philosophie• Ethische Normen und Lebenspraxis• Sinnfragen der menschlichen Existenz• Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das <i>Imperium Romanum</i>• Christentum und römischer Staat

Übergeordnete Kompetenzen
Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- **textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,**
- **Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,**
- zur Vertiefung des Textverständnisses Übersetzungen miteinander vergleichen und die grundlegende Differenz von Original und Übersetzung nachweisen,
- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes (hexametrische Dichtung) als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- **Texte anhand immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und formal-ästhetische Gestaltung (sprachliche, metrische, stilistische und kompositorische Gestaltungsmittel) weitgehend selbstständig analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,**
- ausgewählte lektürerelevante Versmaße (u.a. Hexameter) metrisch analysieren,
- gattungstypologische Merkmale nachweisen und in ihrer Funktion erläutern,
- lateinische Texte mit Hilfe unterschiedlicher Interpretationsansätze (historisch und biographisch) interpretieren,
- **lateinisches Original und ausgewählte Rezeptionsdokumente vergleichen und Gründe für unterschiedliche Rezeptionen erläutern,**
- **im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen Texte und ihrer Rezeption Stellung nehmen.**

Sprachkompetenz:

- **Form und Funktion der Morphologie und Syntax (z.B. mit Hilfe einer Systemgrammatik) erklären und auf dieser Grundlage Satzstrukturen weitgehend selbstständig analysieren,**
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- **auf der Grundlage komparativ-kontrastiver Sprachreflexion die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils reflektiert erläutern,**
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erklären und sie sachgerecht verwenden,
- **ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern und sichern,**
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,

Kulturkompetenz:

- **themenbezogen Aspekte der antiken Kultur und Geschichte und deren Zusammenhänge erläutern,**
- **die Kenntnisse der antiken Kultur für die Erschließung und Interpretation anwenden,**
- exemplarisch Kontinuität und Diskontinuität zwischen Antike und Gegenwart aufzeigen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund der kulturellen Entwicklung Europas erklären,
- **sich mit Denkmodellen und Verhaltensmustern der Antike unter Bezugnahme auf ihre eigene Gegenwart auseinander setzen und eigene Standpunkte entwickeln.**

- ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen und zur Erfassung der Grundaussagen von Texten in weiteren Fremdsprachen anwenden.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartungen <i>Die Schülerinnen und Schüler können</i>	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: Anlass und Absicht des Werkes „de civitate Dei“</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Augustinus – Leben und Werk, Anlass und Inhalt des Werkes (Info-Texte zum Hintergrundwissen): drohender Untergang des römischen Reiches, Erschütterung des römischen Selbstbildes, als Grund wird die Schwächung der röm. Götter durch die Erstarkung des Christentums gesehen, Verteidigung der Christen ➤ Praefatio (civ. 1, lat./dt.): Kritik an der traditionellen Romidee (die Römer maßen sich eine göttliche Position an, sie sind die „superbi“) ➤ Sind die Christen schuld? (civ. 2,3): Populismus-Vorwurf an die Gebildeten, die das Volk wider besseren Wissens gegen die Christen aufhetzen (in der römischen Geschichte hat es auch früher schon bittere Niederlagen gegeben) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen ▪ zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Grundzügen strukturiert darstellen ▪ Wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (Kult, <i>pietas</i>, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären ▪ die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern ▪ die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägungen des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des <i>Imperium Romanum</i> herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern ▪ die Haltung Roms gegenüber Fremdem exemplarisch charakterisieren und so wesentliche Prinzipien für den eigenen vorurteilsfreien Umgang 	<p>Erstellen bzw. Ergänzen einer (schon bestehenden) Wandtapete mit einem Übersichtszeitstrahl der römischen Geschichte seit dem 1. Jahrhundert v. Chr. als Folie für eine Wiederholung aller in der Q-Phase gelesenen Autoren ^[1]_[SEP]</p> <p>Webquest zu „Augustinus“ (Fortbildungsmaterial) ^[1]_[SEP]</p> <p>Erarbeiten der Biographie des Augustinus mit Hilfe des Films von Juri Köster „Augustinus – der Wahrheitssucher“. Deutschland 2010. (Länge 44 min) Material unter: http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_augustinus_A4.pdf, zuletzt kontrolliert am 8.10.2018 ^[1]_[SEP]</p> <p>Beschreiben der Übergangsphänomene mit Hilfe von Auszügen aus Christian Duguays Film „Das Leben des Heiligen Augustinus. Teil 1: Die Suche nach der Wahrheit.“ (2009) – z. B. Namensgebungssequenz: TC: 00:12:05 – 00:13:49 (Urteilskompetenz) ^[1]_[SEP]</p>

	<p>mit fremden Kulturkreisen ermitteln</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Auseinandersetzung zwischen Rom und dem Christentum am Beispiel charakterisieren ▪ die Theorie vom Wesen des Staates und vom Kreislauf der Staatsformen erläutern und die Vorstellung einer bestmöglichen Staatskonzeption bewerten 	
<p>2. Sequenz: Die zwei „civitates“</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Der „Sündenfall“ (civ. 14,1): Die „Ersünde“ als Ursache für alle Übel in der Welt, Befreiung einiger durch Gottes Gnade, Entstehung zweier Arten menschlicher Gemeinschaft („civitates“): in der einen leben die Menschen „secundum carnem“, in der anderen „secundum spiritum“ (zwei unterschiedliche Lebensformen in unterschiedlichem Frieden) ➤ Secundum carnem vivere oder secundum spiritum vivere (civ. 14,2. 4): Nicht nur die epikureische, sondern auch die stoische Lebensform entsprechen dem christlichen <i>secundum carnem</i>, denn der <i>animus</i> als stoisches <i>summum bonum</i> entspricht nicht dem <i>spiritus</i>: <i>caro</i> betrifft nach christlicher Definition das <u>ganze</u> Wesen des Menschen, die stoische/epikureische Trennung von Körper und Geist existiert nicht, denn auch der „animus“ ist mit dem Irdischen verhaftet, während der „spiritus“ rein göttlich ist ➤ Die zwei Staaten: civitas terrena ↔ civitas caelestis (civ. 14,28) Selbstliebe ↔ Liebe zu Gott Ruhmsuche in sich selbst / von den Menschen ↔ Ruhmsuche bei Gott (Demut) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundbegriffe und zentrale Inhalte der stoischen und epikureischen Philosophie strukturiert darstellen und ihre Bedeutung für das römische Philosophieren erläutern ▪ Wichtige Kernbegriffe der römischen Religion (Kult, <i>pietas</i>, Sühnemaßnahmen, Opferhandlungen) im historischen Kontext erklären ▪ die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern ▪ die Auseinandersetzung zwischen Rom und dem Christentum am Beispiel charakterisieren 	<p>fächerübergreifendes Arbeiten mit ev. und kath. Religionslehre und/oder Referat zur antiken Vorstellung des Verhältnisses „Kirche – Reich“ seit der Urgemeinde bis in die Zeit des Augustinus</p> <p>Projektarbeit in Kooperation mit Geschichte, ev. und kath. Religionslehre: Erprobung der Tragfähigkeit des augustinischen Ansatzes anhand von modernen Beispielen, z. B. Bonhoeffer – NS Zeit</p> <p>Material dazu unter:</p> <p>https://www.pedocs.de/volltexte/2011/3445/pdf/Lange_2008_Bonhoeffer_D_A.pdf, zuletzt kontrolliert am 03.10.2018</p> <p>Methodentraining/Sprachsensibilisierung: Vergleich von Artikeln in verschiedenen Wörterbüchern zu den Begriffen <i>civitas</i>, <i>res publica</i> (z. B. Langenscheidt, neuer Stowasser, Pons, gegebenenfalls Georges) ^[1]_[5P]</p> <p>Diskutieren der unterschiedlichen Deutungen der augustinischen Rom-Idee in der Sekundärliteratur (z. B. Kamlah, Maier,</p>

<p>Herrschaft \leftrightarrow Dienen in Nächstenliebe Die Weisen erstreben Güter des Körpers oder des (irdischen) Geistes und dienen materiellen Schöpfungen (Götzenbildern) \leftrightarrow es gibt keine menschliche Weisheit, nur <i>pietas</i>; die Menschen dienen dem Schöpfer („creator“), nicht den Schöpfungen („creatures“)</p>		<p>Markus, Flasch) ^[1]_[SEP]</p>
<p>3. Sequenz: Der ideale Staat</p> <p>➤ Sind große Staaten gute Staaten? (civ. 4,3): Analogie zwischen einem großen Staat und einem reichen Menschen sowie zwischen einem mittelgroßen Staat und einem mittelmäßig reichen Menschen („mediocris“): gierig, sorgenvoll, unruhig, vergrößert seine Sorgen durch die Vergrößerung des Vermögens \leftrightarrow selbstgenügsam, friedlich, gottesfürchtig, reines Gewissen, geistig und körperlich gesund \Rightarrow Größe, Reichtum und Macht ist kein Kriterium für einen guten Staat</p> <p>➤ Was macht einen Staat zum Staat? (civ. 4,4) Ein Staat ist vergleichbar mit einer großen Räuberbande (Menschengruppe, klare Führung, Gesellschaftsvertrag, verbindliche Regeln für den Umgang mit Gewinnen und das Ziel des Zugewinns / der Expansion), nur die <i>vera iustitia</i> (die nur bei Gott zu finden ist), unterscheidet ein <i>regnum</i> von einem <i>latrocinium</i>.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die gesellschaftlichen Schichten, die politischen Organe, die rechtlichen und sozialen Verhältnisse des römischen Staates in Republik und Kaiserzeit in ihren Grundzügen darstellen ▪ die Theorie vom Wesen des Staates und vom Kreislauf der Staatsformen erläutern und die Vorstellung einer bestmöglichen Staatskonzeption bewerten ▪ die Haltung Roms gegenüber Fremdem exemplarisch charakterisieren und so wesentliche Prinzipien für den eigenen vorurteilsfreien Umgang mit fremden Kulturkreisen ermitteln ▪ die Auseinandersetzung zwischen Rom und dem Christentum am Beispiel charakterisieren ▪ die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägungen des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des <i>Imperium Romanum</i> herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern 	<p>moderne Staatstheorien und – utopien</p> <p>Projektarbeit „Verhaltensweisen im tyrannischen ^[1]_[SEP]Staat“: Augustinus, <i>de civitate dei</i> praefatio; 2, 29; 5, 12 – 15; Seneca, <i>epistulae morales</i> 5, Cicero, <i>de officiis</i> 2, 26 – 27, <i>de re publica</i> 3, 21 – 22 u. 33 u. 36, Vergil, <i>Aeneis</i> 4, 847 ff, Caesar, <i>de bello Gallico</i> 7, 77</p>

--	--	--

Leistungsbewertung:

- Präsentation
- halboffene und geschlossene Aufgabenformate / Schriftliche Übungen zum Orientierungswissen
- Synoptischer Textvergleich
- Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3

2.2.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – fortgeführte Fremdsprache, QPh, Lk

- entfällt -

2.2.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben - neu einsetzende Fremdsprache, QPh, Gk

- entfällt -

2.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Latein die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 22 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- 15.) Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften.
- 16.) Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und sollte deshalb phasenweise fächerübergreifend angelegt sein.
- 17.) Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Konzepte, Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
- 18.) Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.
- 19.) Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
- 20.) Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit ("quid ad nos?").
- 21.) Der Unterricht beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d.h. er bietet ebenso die Gelegenheit zu produkt- und projektorientierten Unterrichtsvorhaben wie zu szenischem Interpretieren und zum Transfer übersetzter lateinischer Texte in andere literarische Genera.
- 22.) Der Unterricht bezieht sowohl inner- als auch außerschulische Lernorte ein.

2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis: Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, §§13 - 16 der APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Latein für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen / Anregungen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Verbindliche Absprachen:

- 1.) Alle Schülerinnen und Schüler nehmen in der Einführungsphase die metrische Analyse eines poetischen Textes vor und ermitteln die konkrete Funktion stilistischer Mittel in ihrer jeweiligen Verwendung.
- 2.) In der Qualifikationsphase I erstellen die Schülerinnen und Schüler ein Medienprodukt zur Dokumentation, Präsentation und Evaluation eines Übersetzungsvergleichs eines lateinischen Textes auf der Grundlage gedruckter und im Internet verfügbarer Übersetzungen.

Empfohlene Instrumente:

Überprüfung der schriftlichen Leistung

- Arbeitsmappe
- Schriftliche Übung
- Lernerfolgsüberprüfung

Sonstige Mitarbeit

Die wichtigste Grundlage für die Beurteilung einer Schülerin oder eines Schülers im Beurteilungsbereich ‚Sonstige Mitarbeit‘ bilden die Qualität und Kontinuität seiner bzw. ihrer mündlichen Mitarbeit im Unterricht. Grundlage sind ferner Protokolle, Referate, Präsentationen, Formen produktorientierter Verfahren (auch szenische Interpretation, kreative Schreibaufgabe, bildlich-künstlerische Umsetzung, Portfolio etc.), Lesevortrag.

Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für die Leistungen der Schülerinnen und Schüler müssen ihnen transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge

Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu legen:

- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten
 - Selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns
 - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle
 - Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen
 - Elternsprechtage/Schülersprechtage; Schülergespräche
- individuelle Beratung zur Wahl des Faches Latein als schriftliches oder Abiturfach

Schriftliche Arbeiten (Klausuren)

Anzahl und Umfang der Schriftlichen Arbeiten / Klausuren

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die gymnasiale Oberstufe festgelegt.

Aufgabenstellung und Bewertung

Die Klausuren bestehen aus 2 Teilen:

- Teil zur Übersetzung
- Teil zur aufgabengelenkten Interpretation

Der Umfang der Texte beträgt in der Regel 60 Wörter je Zeitstunde. Diese lateinischen Texte basieren auf den zentralen Vorgaben zum Abitur sowie auf den für das jeweilige Halbjahr im Fachcurriculum Latein ausgewiesenen Autoren und Themenfeldern. Der Schwierigkeitsgrad richtet sich nach den Kriterien des Grundkurses in der Qualifikationsphase für Latein als fortgeführte Fremdsprache (siehe Kernlehrplan Latein, Sek. II, Seite 50ff.).

Der lateinische Text wird mit Vokabel- und Grammatikhilfen sowie Wort- und Sacherläuterungen versehen. Für die Anfertigung der Übersetzung wird ein zweisprachiges Wörterbuch benötigt. Die Bewertung der Übersetzungsleistung richtet sich nach dem nachgewiesenen inhaltlich–sprachlichen Textverständnis. Hierfür ist die bei der Korrektur ermittelte Fehlerzahl ein wichtiger Indikator. Dabei richtet sich die Schwere eines Fehlers grundsätzlich nach dem Grad der Sinnentstellung, dem Umfang der Textstelle sowie der Tatsache, inwieweit der Verstoß auf Nichtbeachtung zentraler Lernziele des unmittelbar vorausgegangenen Unterrichts zurückgeht.

- Halber Fehler: Fehler in der Übersetzung einzelner Wörter, die auf der Missachtung eines einzigen sprachlichen Signals beruhen, d.h. Ungenauigkeiten im Umgang mit Modus, Numerus oder Tempus, mangelhafte Präzision in der Erfassung des Sinnes eines Wortes (wenn es sich nicht um einen zentralen Begriff handelt) oder Auslassungen von Attributen und adverbialen Bestimmungen.
- Ganzer Fehler: Sie liegen vor allem vor, wenn in einem Einzelwort mehrere Signale missachtet oder zentrale Begriffe des Textes sinnentstellend übersetzt wurden.
- Doppelfehler: Sie ergeben sich vor allem bei der fehlerhaften Erfassung von Wortgruppen. Hier sollte die Kategorie des Doppelfehlers angewandt werden, wenn die verfehlt Stelle mindestens drei Wörter umfasst und mehrere Fehlerarten enthält.

Bei völlig verfehlten Stellen, bei denen eine Isolierung der einzelnen Fehler nicht mehr möglich ist, wird pro fünf Wörter etwa ein Doppelfehler angerechnet.

Bei Fehlernestern ist darauf zu achten, dass die Gesamtfehlerzahl nicht eine höhere Fehlersumme ergibt als bei pauschal bewerteten Stellen.

Abhängig von der Komplexität des zu übersetzenden lateinischen Ausgangstextes ist eine Leistung dann ausreichend (05 P) zu nennen, wenn die Fehlerzahl 10% bis 12 % in Bezug auf die Wortzahl nicht übersteigt.

Die Interpretationsaufgaben bestehen aus drei bis fünf Arbeitsaufträgen. Die Untergliederung einzelner Arbeitsaufträge ist möglich. In der aufgabengelenkten Interpretation werden die drei Anforderungsbereiche mit einem deutlichen Schwerpunkt auf Anforderungsbereich II berücksichtigt. In der Qualifikationsphase erfolgt eine transparente, kriteriengeleitete Bewertung der Beurteilungsbereiche „Inhalt“ und „Darstellungsleistung“ im Verhältnis von ca. 80 % zu 20%.

Die Bewertung beider Teile der Klausur erfolgt im Verhältnis 2:1. Dabei werden für die Übersetzungs- und Interpretationsleistung gesonderte Noten ausgewiesen. Hinsichtlich der Zuordnung der Noten im Interpretationsteil soll die Note ausreichend (05 P) dann gegeben werden, wenn je nach Komplexität der Aufgabenstellung 40 % bis 50 % der Gesamtleistung erbracht ist; Die Note gut, wenn 70 % bis 80 % erbracht sind. Die Noten oberhalb und unterhalb dieser Schwellen werden annähernd linear zugeordnet.

Beispielklausur (s. Anhang)

Facharbeit

In der Jahrgangsstufe Q1.2 kann eine Facharbeit anstelle einer Klausur angefertigt werden. Sie ersetzt die 1. oder die 2. Klausur. Die formalen Vorgaben sind durch die Lehrerkonferenz festgelegt. Die präzise Themenformulierung und Absprachen zur Grobgliederung stellen sicher, dass die Facharbeit ihrer Wertigkeit nach einer Klausur gerecht wird. „Die Facharbeit im Lateinischen weist die Auseinandersetzung mit einem oder mehreren lateinischen Originaltexten nach.“(KLP Sek. II, S. 45). Der Korrektur und Bewertung der Facharbeit im Fach Latein liegen folgende Kriterien zugrunde:

Kriterium	Beispiele	Gewichtung
Inhalt	Bearbeitung des Themas, Textverständnis, Gedankengang und thematische Kohärenz	50%
Formales	Äußere Form, Layout, Gliederung, Zitierweise	30%
Sprache	Sprachrichtigkeit, Ausdruck, Fachsprache	20%

Die Bewertungskriterien sind den Schülerinnen und Schülern vor Anfertigung der Facharbeit bekannt zu machen und zu erläutern.

Die Rückmeldung über die Bewertung der Facharbeit erfolgt in Form des unten abgedruckten Bewerbungsbogens:

Bewertungsbogen für Facharbeiten im Fach Latein

Name:

Jgst;

Fach:

Abgabetermin:

Betreuende Lehrkraft:

Bewertungskriterien		Prozentuale Gewichtung
Inhalt und Ertrag	<p>korrekte Erfassung der Themenstellung und sinnvolle Eingrenzung des Themas</p> <p>sachlogische und themengerechte Gliederung</p> <p>durchgängiger Themenbezug</p> <p>sachliche Richtigkeit und richtiges Textverständnis</p> <p>ggf. Übersetzung / Rekodierung einer Textstelle</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eigenständigkeit der Übersetzungsleistung • Nachweis eines korrekten Textverständnisses <p>fundierte historische / gattungsgeschichtliche Einbettung</p> <p>sinnvolle und strukturierte Reorganisation von Quellenmaterial</p> <p>logische und stringente Argumentation</p> <p>Gewinnung eigener Ergebnisse/Positionen</p> <p>eigenständige/kritische Bewertung der Ergebnisse</p>	50%
Formales	<p>Vollständigkeit</p> <p>Äußere Form / Lesbarkeit</p> <p>Einhaltung der formalen Vorgaben (wie z. B. Schrifttyp und -grad, Zeilenabstand, Rand, Seitennummerierung, Deckblatt, ...)</p> <p>korrekte Zitierweise</p> <p>Materialanhang / Veranschaulichung</p> <p>Korrekte Erstellung des Literatur- und Quellenverzeichnisses</p>	30%
Sprachliche Gestaltung	<p>Sprachrichtigkeit</p> <p>Sprachlicher Ausdruck</p> <p>angemessenes Abstraktionsniveau</p> <p>Korrekte Verwendung der Fachsprache</p> <p>Verständlichkeit</p> <p>klarer Satzbau</p> <p>Vermeidung von unnötigen Wiederholungen und Gedankensprüngen</p>	20%

Bemerkungen zu formalen Aspekten der Facharbeit:

Bemerkungen zu inhaltlichen Aspekten der Facharbeit:

Ergebnis:	Die Facharbeit wird mit der Note bewertet.
------------------	---

Paderborn, den _____

Unterschrift Fachlehrer/in

Bildung der Zeugnisnote

Das Bewertungsverhältnis von „Schriftlichen Arbeiten/Klausuren“ und „Sonstige Mitarbeit“ beträgt in etwa die Hälfte. Eine streng schematische Vorgehensweise in der Beurteilung wird allerdings der individuellen Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler nicht gerecht, so dass Raum für eine pädagogisch sinnvolle Bewertung bleiben soll. Dies bedarf aber jeweils einer expliziten Begründung.

2.5 Lehr- und Lernmittel

zweisprachiges Wörterbuch (ab der Jahrgangsstufe 9): Schülerwörterbuch **Pons**. Stuttgart.

gesonderte Grammatik: Kurzgrammatik Latein. Langenscheidt. Berlin

Lektürehefte

Vgl. die zugelassenen Lernmittel für Latein:

http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Unterricht/Lernmittel/Gymnasiale_Oberstufe.html

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Vgl. Curriculum der Sek I

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Vgl. Curriculum der Sek I